

E.S. - Hannover, 1. Januar 1912

Wir haben gestern in unserer esot. Betrachtung gesehen, wie der Esoteriker durch rechte Meditation und Konzentration dazu gelangen muß, durch die Welt der Illusion hindurch sich bewußt hinauf zu entwickeln zu der Wirklichkeit der geistigen Welt, und daß ihm auf diesem Wege behilflich sind gute luziferische Wesenheiten, deren Anführer Samael ist.

Nun gibt es aber noch mehr solcher Wesenheiten, und da haben wir zunächst einmal zu betrachten Azazael mit seiner Schar. Der Mensch besitzt gewöhnlich mehr Unaufrichtigkeit und Unwahrhaftigkeit, als er selbst weiß, und ich sehe jetzt viele, die da sagen werden: Unwahrhaftigkeit habe ich wirklich nicht mehr in mir, das habe ich ganz abgelegt. Diese Unwahrhaftigkeit ist aber so fein, daß sie uns meistens garnicht zum Bewußtsein kommt; Das können wir uns klar machen an folgendem Beispiel (Theos. Vortrag gehen - andere Gründe) .. Alle diese Unaufrichtigkeit bringt uns zum Bewußtsein Azazael mit seinen Scharen, und wenn wir fühlen, als wenn wir mit Zangen gezwickt, mit tausend Armen gepeinigt würden, so sollen wir darüber nachdenken, wie tief wir noch in Unwahrhaftigkeit und Lüge verstrickt sind.

Eine dritte Wesenheit, welche an den Esoteriker herantritt, ist: Azael. Auch er kann ein beklemmendes Gefühl hervorrufen, einen Druck, ähnlich wie Alpdrücken, auch ein würgendes kratzendes Gefühl im Halse. Wiederum sollen wir uns klar machen, was wir noch abzulegen haben an schlechten Eigenschaften, auch an Gleichgültigkeit gegen die Weltgeschehnisse; denn nicht gleichgültig soll der Esoteriker sein gegenüber dem, was in der Welt vorgeht. Die meisten Menschen sind so verstrickt in Egoismus, daß sie ganz gleichgültig bleiben gegenüber allem, was um uns herum geschieht. Daher stammt auch die Gleichgültigkeit der großen Menge gegen die Theosophie.

Ferner empfindet mancher Esoteriker beim Erwachen ein Gefühl des Ekels gegenüber den Verhältnissen, in die er durch sein Karma hineingestellt ist! Er fühlt, als sei er am Boden gefesselt wie mit eisernen Ketten. Dies bewirkt Mahazael mit seinen Scharen. Auf alle diese Vorkommnisse muß der Esoteriker achten, um durch sie zur Erkenntnis seiner ihm noch innewohnenden Fehler zu kommen, und danach streben, sie allmählich abzulegen.

Das Wesen d. menschlichen Seele im Lichte d. Vortrags vom 2. Januar 1912

2. Januar 1912

des Mr. Schumanns 1/2. Frage u. 2. Antwort
d. Dasein zu beuten, entspricht u.
blos 1 gew. Kleinlich Schmus. nach
1 eig. Musterbild, oder äußerlicher Wack
u. Dasein, sondern of bent in
1 tiefen Blick in Mr. S., es
erfüht 1 tiefen geistig, moral.
Bedürfnis.

Mr. beabsichtigt ja nur 1 x mit
d. jungen Wack mit 1/2/1/2 weichen
den, die Idee v. Mr. Verrold
v. fest zu stellen und 1/2/1/2
müssen, gibt kein Augenblick
in Seele in dem sin u. erfüllt
sein müssen, mit Verrold stehen,
dass Befriedig in sin einfließen.

Damit ist gegeben, d. kein
Augenblick erdacht werden kann
of stehen u. Verrold aufhören
kann u. das Interesse als
kann.

Sie bildet 1 d. Gediegen
oben tiefen Mr. Forschens

Es gab aber auch nicht in
Mr. Seele, gew. Schem of diesen
Frage zu haben (von 1/2/1/2
1 gew. Erk.) Daher glaube
nun auf Wege d. Gefühls zu
1 Verrold über Ereignisse